

Ein Kostüm könnte den letzten Charleston darstellen, der dann, zweifeln Sie nicht daran, Veitstanz heißen wird. Die Frau ist in der Hauptsache mit Armbändern bekleidet. Das Necessaire (ich erlaube mir anzunehmen, daß man die Hosen alsdann „Necessaire“ nennen wird) sind aus ponceaurotem Samt mit goldener Zackenborte. Als Gürtel nilgrüne Schärpe.

Die Silhouette der Frau wird zu ihrer ursprünglichen und weiblichen Form zurückstreben . . . Die Rundungen werden erlaubt und gesucht sein. Eine erneute Neigung für die gesunden Freuden der Familie und des Heimes, eine Rückkehr zur Erde . . . das ist es, was ich für 1940 voraussehe.

Schluß mit den Frauen aus Carton, den abgezehrten Formen, den spitzen Schultern, den Busen ohne Brüste. Schluß mit den platten Bäuchen . . . den Käfigen ohne Vögel . . . den Bienenkörben ohne Bienen . . . Ich sehe Frauen, die „Frauen“ sind, mit all ihren Reizen und all ihren Vorzügen, aufgeblüht, von Gesundheit strahlend, voll inneren Friedens und im Gleichgewicht — — freudige und stolze Mütter, frohgestimmte Gattinnen.

Wie kleidet sich diese freudige und stolze Mutter? Sie trägt einen Hut aus gesponnenem Glas, ozeanblau. Ihr „Necessaire“ ist ein aus naturfarbiger Palmfaser gewebtes Netz. Fiché und Gürtel aus weißglühender Pflanzenseide.

Eine Atmosphäre von Originalität wird um alle Dinge sein, und den kühnsten Erfindungen wird Ermutigung gespendet werden.

Das Kapital wird den Neuerer befruchten, und man wird nur Bewunderung haben für die neuen und unbekannteren Dinge. Die Mode wird teil an dieser Stimmung haben und von flammender Phantasie sein. Die Farben der Kleider werden lebhaft und kühn, manchmal



schreiend, aber von unvorhergesehener Harmonie sein. Die Wissenschaft wird geistreiche Verfahren erdacht haben, um neue Materialien zu weben und sie in Nuancen zu färben, von deren Glanz wir noch keine Ahnung haben.

(Auszugsweise aus „New York Herald“)